



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweyter Punct. Von der Auffenthaltung Jesu in dem Grab.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ehren; Ey so fange dann an/ ein Feuer in diese kleine
 Welt zu werffen / welche in mir ist / und welche die
 Gnad hat/ dir zu einem Grab zu dienen. O Liebes-
 Feuer des Heil. Josephs von Arimathea / des H. Ni-
 codemi/ und der H. Frauen / welche den Leib IESU
 in seinem Grab die letzte Ehr und Dienst erzeiget ha-
 ben; breitet aus euere Flammen über meine Sinnen;
 damit ich nichts anschauē als IESUM / welchen ich in
 der Heil. Communion empfangē; damit ich von nichts
 anders rede/ als von meinem IESU / welcher
 mich so hoch verehret/ zu mir zu kommen; daß ich nichts
 rieche / als IESUM / welcher mich durch seinen liebrei-
 chen Zugend- Geruch so gewaltig nach sich ziehet; daß
 ich nichts höre/ als IESUM / welcher mir sagt/ daß
 ich ganz sein soll seyn/ gleich wie er ganz mein ist; und
 daß ich nicht lebe/ als allein umb IESU willen/ wel-
 cher wahrhafftig für mich gestorben ist / und täglich
 Sacramentalischer Weiß für mich stirbt: breitet euch
 auch aus/ ihr Göttliche Flammen / über die Kräfte
 meiner Seelen: damit mein Gedächtnuß nimmermehr
 vergesse der unerhörten Güte meines IESU; daß
 mein Verstand jemehr und mehr nachforsche / und er-
 gründe die größe der Gnaden in der Heiligen Com-
 munion; und das mein Will kein andere Freud / Er-
 gößlichkeit und Liebe mehr verlange als IESUM al-
 lein/ den liebsten meiner Seelen.

Zweiter Punct.

Von der Aufenthaltung IESU in dem Grab.

Liebste Seelen/ unser geliebte IESUS hat sich so
 viel Stund ohngefähr in dem Grab aufgehalten/
 als er Jahr auf Erden gelebt hatte/ nemblich drey und
 dreyßig

Kr 4

dreyßig oder vier und dreyßig Stund/obwohlen es genug wäre/diſſ Grab ewig Glorwürdig zu machen/wann Jeſus nur einen Augenblick darinnen geweſen wäre. Indessen haben doch drey Stück sehr viel zu ſeiner Glory contribuiren.

1. Die Nacht welche darvor ſtunde.
2. Die Auferſtehung der H. Leiber zu ſelbiger Zeit.
3. Der Zulauff des Volcks von allen Orthen her.

1. Von der Nacht des Heil. Grabs.

Göttliche Vorſichtigkeit wie wunderbarlich und gerecht ſeynd deine Anſchlag; die Juden ſtellten eine Schildwacht vor des Grabs-Thür/ damit ſie die Ehr und Glory unſeres verſchiedenen JEſu erſteteten/ und eben durch dieſe Nacht wird ſeine größte Glory erſt recht erſehen. Schauet liebſte Seelen/ und erweget die Wort des Heil. Matth. cap. 27. welcher alſo ſagt: Den andern Tag (nach der Creutzigung) kamen die Hohen-Prieſter und Phariſäer ſämptlich zu Pilato / und ſprachen: Herr wir haben uns erinnert/ daß dieſer Verführer ſprach/ da er noch im Leben war: ich will nach dreyen Tagen wiederumb auferſtehen: Derowegen gib Befehl/ daß man das Grab verwahre biß auf den dritten Tag; damit nicht er wann ſeine Jünger kommen und ihn ſtehlen / und ſagen hernach zu dem Volck: Er iſt von den Todten auferſtanden/ und wurde alſo der letztere Irthumb ärger ſeyn als der erſte.

Pilatus / welcher ein hoch-verſtändiger Mann war/ ſah wohl/ daß wann er ihnen eine Nacht gebe von ſeinem Volck/ welches Römer waren/ ſo würden ſie

sie noch allezeit einiges Mißtrauen auf ihn setzen/dahero sagt er ihnen: ihr habt ja Wachten von eurer Nation; gehet hin/bewahrt den Leib so gut ihr könnet: nach diesem giengen sie hin; und zur besserer Versicherung stellten sie die Wachten darvor / und versicherten den Stein.

Hätten sie auch / liebste Seelen/ behutsamer seyn/ und zugleich Jesum mehrer Ehr erzeigen können; welchen sie so sehr verachtet/ und spöttlich hatten aufgeschrieen? aber alle diese Behutsambkeit oder Vorsichtigkeit ware vergebens/indem sie nur dardurch Jesum/und seinem Grab einen unsterblichen Ruhm gemacht haben: Dann gewißlich kaum hat der Sonntag angefangen zuerscheinen; da erhebt sich unversehens ein grosses Erdbeben mit solcher Erschüttung/das die Wächter vor schrecken mehr todt als lebendig waren; nach dem sie sich aber in etwas erhohlet / lieffen sie in die Stadt / und hinderbrachten den Hohen-Priestern und Pharisäern/ was sich zugetragen hatte; diß verursachte das sie zusammen kamen / und denen Soldaten eine grosse Summa Geld austheilten / damit sie dem Volck sageten/ die Jünger Jesu hätten seinen Leib in der Nacht gestohlen. Solte aber (sageten sie weiter zu denen Soldaten/) Pilatus darvon Wissenschaft bekommen; so wollen wir ihn schon besänfftigen/ und machen / das ihr nicht mit eingemischet werdet. Als nun die Soldaten das Geld empfangen hatten/ so thatten sie/ wie ihnen befohlen ward / und diß Geschrey ist noch bis dato unter den Juden.

O meine Seele/ du must ganz andere Wachten stellen; wann dein Jesus sambt der Gnad welche

che diß Heil. Sacrament würckt / nach der Heil.
 Communion / nicht soll gestohlen werden: Welches
 seynd die Wachten? ach es seynd nur kleine Sol-
 daten / jedoch mehrers zu fürchten als viel Regi-
 menter und ganze Armeen. Diß seynd deine Au-
 gen / und Ohren; deine Füß / Händ / und deine
 Zunge. Deine Augen werden warhafftig Iesum
 in deinen Herzen wohl verwachten / wann du die-
 selbe allen Eytelkeiten der Welt zuschließest; und
 was kanst du mehrers verlangen zusehen / nachdem
 du deinen Iesum und Erlöser gesehen und emp-
 fangen hast? der H. Augustinus über die Wort
 (Seelig seynd diejenige die eines reinen Herzens
 seynd) Sagt / daß das Mittel / das Herz rein zu
 halten / seye / die Augen des Leibs zu zuschließen /
 und das darumben der gedultige Job einen Pact
 mit seinen Augen gemacht habe; nemblich daß er sie
 nicht wolte eröffnen / dasjenige zusehen / was ihn
 zur Eytelkeit bringen möchte: deine Ohren werden
 Iesum auch bewahren / wann du sein Göttliches
 Wort und Kirchen = Gesang an den Communion =
 Tagen gern anhörst: deine Hände / wann du die-
 selbe brauchst / denen armen auß Christlicher Liebe
 beyzuspringen; wann du dich mit deinen Feinden
 versöhnest / und wann du dein Fleisch züchtigest:
 deine Füß / wann du absonderlich an den Commu-
 nion = Tagen / nicht zu Comödien / Gesellschaften /
 und andern dergleichen Ergößlichkeiten gehst; dann
 hierüber sagt gar schön der H. Leo: *Serm. 4. de qua-
 drag.* Man kan nicht in den Staub gehen / das
 man die Schuch nicht darmit besudle.

Dein Mund endlich wird Iesum bewahren /
 wann du das Schloß darvor legest / von welchem
 David

Dav
 mein
 entha
 beleid
 dein
 Mun
 1000
 chen/
 licher
 endli
 Glüc
 Mus
 von d
 im S
 her
 dam
 Veni
 mus.
 so be
 in d

2.
 S
 inde
 die
 legt
 den/
 und
 ben
 viele
 auß
 nun

David redet: *Psal. 140.* Herr / setze eine Luth an meinem Mund. *2c.* Ich will sagen / wann du dich enthaltest von dem reden / was einen so H. Gast beleidigen kan. *Jesus* ist durch deinen Mund in dein Herz eingangen / so gebührt dann deinem Mund / *Jesus* die erste Ehr zu erzeigen / ihm 1000. mahl danck zusagen / sich mit *Jesus* zubesprächen / was seine grösste Ehr betrifft / und von gänzlichlicher Bollziehung seines heiligsten Willens; das endlich dein Mund nichts rede / als von der grossen Glückseligkeit der H. Communion / als von dem Nutzen / welcher daraus zu ziehen ist; nichts rede / als von der Christlichen Schuldigkeit / einen *GOTT* im H. Sacrament zu lieben / und anzubetten / welcher sich täglich auff dem Altar für uns anffopffert / damit er sich in unsere Herzen begraben möchte? *Venite*, ey so kombt dann liebste Seelen / *Adoremus*, und laß uns zum wenigsten mit denen H. so bey dem Todt *Jesus* auffstanden seynd / ihn in den Grab alsobalden anbetten und dancksagen.

2. Von den auffstandenen Leibern der H.

Sehet liebste Seelen / noch ein gloriwürdiges Zeichen des Grabs des Heiligen aller Heiligen; indeme fast an eben dem Tag / an welchem die Sonne die Trauer wegen des Todts ihres Erschöpfers anlegt; die Gräber mit grosser Erschütterung der Erden / und Zersprinaung der Felsen sich eröffneten; und die Leiber der Heiligen / welche darinnen begraben waren / stunden wider auff / und liesen sich bey vielen sehen: *Matth. 28.* Und obwohlen diese Heraussteigung auß den Gräbern geschah (nach Meinung des H. *Hyeronimi*) die Gemüther zum
Glan

Glauben zu bringen / daß **JESUS** wahrhaftig auß seinem Grab heraufgangen und auffgestanden sey: Monumenta aperta sunt in signum futurae resurrectionis; So ist doch gleichwohl nicht zu zweifeln / daß **Adam** / **Abel** / **Abraham** / **Isaac** / **Moyfes** / und andere gloriwürdige auffgestandene Leiber / nicht auch alsobalden kommen seyen / ihren Erlöser in dem Grab anzubetten; und in seinen Wunden den Wehrt ihrer Erlösung / das Pfand seiner Liebe / und die Versicherung ihrer glückseligen Außermählung zu erkennen. Und endlich gänzlich zu erfüllen alle Schuldigkeiten der Erkantnuß / Hochachtung / Anbettung / und Liebe zu **JESU** ihrem und unserem liebreichen Erlöser.

O meine Seele; wie ist die Vergessenheit deines Heyls / und die schuldige Ehrerbietung gegen diesem grossen **GOTT** / deine Undanckbarkeit / kalte Andacht / und die geringe Dancksagung nach der **H. Communion** so Straffwürdig: **JESUS** wohnt bey dir / und kaum gedenckest du des jenen / welcher dich mit seiner Gegenwart so sehr geehret hat: *Sibi vult gratias agi, ut quidquid lucri est, iterum ad nos redeat: S. Chrysof. Hom. 26. in Gen.* Er will daß wir ihm Danck sagen / damit das Gute so darauß entspringet / wiederum uns zu komme; Und kaum eröffnest du deinen Mund / ihm darvor zu dancken. In diesem **H. Sacrament** gibt er dir alles / und du gibst ihm kaum ein halbes Viertelstündlein / umb ihn zu sagen / das dein Herr sein eigen sey: was wilst du dann ins künfftig thun! *Quid retribuam Domino pro omnibus quae retribuit mihi? Psalm. 115.* Was soll ich dem Herrn wider geben. O meine Seele / für alles was er
mit

mir gegeben hat. Ich lerne von einem Mann nach dem Herzen und Willen Gottes / das grosse Geheimnuß / meine Schuldigkeiten gänglich abzulegen. Calicem salutaris accipiam. Psalm. 115. Ich will den Kelch des Heyls empfangen / und den Nahmen des HErrn anrufen: Siehe dis ist das einzige und fähige Mittel / dem Höchsten GOTT würdigen Danck zusagen / welcher seinen Gutthaten gänglich gleicht. Calicem salutaris accipiam. Ich will den Kelch nehmen / und solchen meinem Jesu offeriren: Und auf solche Weiß werd ich durch ein Danckabstattung für unendliche Gnaden / welche Dancksagung geschicht durch ein unendliches Opfer und durch ein unendliche Versohn / der größe einer unendlichen Gutthat auff alle Weiß gänglich genug thuen. Diese Wahrheit / liebste Seelen / ist wohl wehrt / reifflich erwegt zu werden.

O meine Seele / was ist dis vor ein wichtige Lehr! was vor ein wunderbahrliches Geheimnuß / und was vor ein kräftiges Mittel deine Schuldigkeit abzustatten. Mercke wohl / was der Priester vor dem Altar in der H. Mess / nachdem er das Göttliche Fleisch dieses unschuldigen Lambs gegossen hat / sagt: Was soll ich dem HErrn vergelten für alle seine Wohlthaten / mit welcher er mich erfüllet hat? Ich will den Kelch des HErrn annehmen / und will seinen H. Nahmen anrufen; Als wolte er sagen: der nehmlische Gott / welcher in dieser Consecrirten Hostia ist; so ich empfangen hab / ist auch noch in diesem Kelch / welchen ich anbette: Er ist das Opfer / und der Priester zugleich / welcher sein H. Opfer vollendet! dis Opfer ist ein schuldige Danckabstattung seiner
und

und meiner Seyts. Dann seines Theils sagt er **GOTT** seinem heiligsten Vatter unendlichen Danck. Und meines Theils verrichte ich auch dieses Opffer mit unterthänigster Dancksagung! und weilen es die unendliche Dancksagung seines Sohns selbst ist/ welche ich ihm auffopffere/ so ist die meine mit der seinigen dermassen vereiniget/ das beyde Dancksagungen gleichsamb nur eine machen; dann gleichwie ich mit ihm nur ein Opffer verrichte/ also wird auch nur ein erkantliche Dancksagung abgelegt/ aber auff ein unendliche Manier/ und mit dergestalten erwünschten grossen Effect und Nachdruck/ das solche dieser unendlichen Gutthat völlig gleicher.

Also/ liebste Seelen/ verfüget euch dann zu **Jesus**/ und zu allen Priestern auff der ganzen Welt/ welche die **H. Mess** celebriren; Opffert dieselbige mit ihnen auff/ weilen sie solche auch für euch und mit euch/ wann ihr wolt auffopffern. Pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt: Und sagt zu **GOTT**: Ich sage dir unendlichen Danck/ O mein **GOTT**/ für ein so unendliche Gab; ich ermesse die grösse meiner Erkantnuß nach der grösse deiner Gutthaten: diß ist dein liebster Sohn O himmlischer Vatter/ welcher durch diß **H. Mess** Opffer dir selbst Danck saget; und gleichwie er dan unendlich ist/so ist meine also vereinigte Dancksagung und Gnugethuung auch unendlich. O soll ich dann nicht wohl getröst seyn/ weilen ich in der **H. Mess** das Mittel finde/ dir dem Höchsten **GOTT** unendlich gnug zu thuen/ unendlich viel von dir zu erhalten/ dich unendlich zu glorificiren, und dir unendlichen Danck zu sagen.

3. Von dem grossen Zulauff des Volcks.

Jeser/ Gedancken tröstet mich/ liebste Seelen/
 und nimbt mein Herz dermassen ein von lauter
 Süffigkeit/ das ich schier vergesse/ des grossen Zu-
 lauffs von allen Nationen der Welt/ das Grab un-
 seres Erlösers desto gloriwürdiger zumachen: Sein
 Grab wird gloriwürdig seyn/ sagt der Prophet:
 weiln der Sohn Jesse seinen Siegfahnen darauff
 wird pflancken; welcher alle Nationen der ganzen
 Welt wird herbey ziehen. Ja gewißlich liebste
 Seelen; von dem ersten Tag seiner Begräbnuß an/
 bis auff heutigen Tag hat man allezeit Pilgramb
 von allen Orthen her alldort gesehen: die H. Ma-
 ria Magdalena und die andere andächtige Frauen
 zu Jerusalem/ waren die ersten: Die H. Helena
 Mutter des grossen Constantini hat sich durch die-
 sen prächtigen Tempel ein ewiges Lob gemacht/
 welchen ihr Sohn auff ihr Anhalten und Bitten
 über das H. Grab erbauet hat. Allda wurde
 Godefridus Bullion dieser unvergleichlich mächt-
 ige König von Jerusalem begraben und alle seine
 Nachkömbling; und allda erwählet man noch heu-
 tiges Tags die Ritter des H. Grabs.

Aber gewißlich ist es sehr zu verwundern/das
 diese H. Begräbnuß noch heutiges Tags so glori-
 würdig ist; als sie jemahlet gewesen: ob sie schon
 unter dem Gewalt der Türcken dieses Erbfeinds
 der Christenheit ist; obschon diese Hoffärtige Un-
 glaubige getrohet haben/ diß H. Grab zu vertil-
 gen; obschon sie zu Zeiten Emmanuelis Königs in
 Portugal bey ihren Machometh geschwohren hat-
 ten; das wann der Pabst nicht verhinderte/ das
 dieser mächtige Kriegs-Held mit seinen Waffen
 wei-

weiter in Indien einreisse / so solte kein Tribut / kein Veröhnung / keine / Gewalt / kein Bitten / noch Betrohen / ihr grausambes Vorhaben einhalten können ; und gleichwohl stehet es noch / dann sein Grab soll ewig gloriwürdig seyn / oder besser nach dem rechten Text zu sagen / ist sein Grab / seine Ehr / und sein Ruhm. Welche Wort anzeigen / daß es wird conservirt und erhalten werden / ohne das seine Verehrer sich lassen abschrecken durch die Hartneichtigkeit ihrer Feinden ; weil sie versichert seynd der Obsorg der ewigen Vorsichtigkeit / welche jederzeit wachet zu dessen Ehr und Erhaltung.

Soll ich reden von so vielen Kriegen und Feldzügen wider die Unglaubige / welche zu Ehren des H. Grabs seynd geführt worden / und absonderlich von dem ersten / welchen Gottfried auß keiner anderer Ursach unterfangen / als daß er seine Palm- und Lorber-Zweig bey der Begräbnuß seines Heylands Kunte ablegen. Kaum hatte dieser tapffere Held Jerusalem mit Sturm erobert / und alle gute Anstalt zur Versicherung des Platzes gemacht / so ist er also gleich mit Blut besprengt / ohne Waffen / mit blossen Füßen / nur von dreyen seiner Vertrauten bekleydet / dem H. Grab zugeeilet / sich all dort auff die Knye niedergeworffen / und häuffige Zähren vergossen. Und gleichwie das Exempel eines Königs Wunder würcket. In den Gemüthern der Soldaten ; also auch hatte die ganze Armeen diese Gottseligkeit und grosse Andacht kaum wahrgenommen / so lieffen sie alsobalden von der grausamben Erlegung der Unglaubigen mit gröster Andacht zu dem H. Grab ; und was noch mehr zu verwundern war / ist diß / das sie hinzu giengen mit gröster Andacht /

Andacht/ mit tieffsten Seuffzen/ und mit Vergießung
vieler Thränen/ daß man ehender vermeinte/ das Seuf-
zen und Jammern der Überwundenen zu hören / als
ein Freuden-Geschrey der Ob Sieger. Also kame dann
Godefridus mit seiner gangen Armée in dem vierdten
Jahr seines Ritter-Ordens/ Anno 1095. den 15. Jul.
an einem Freytag/ und zwar zu eben der Stund/ als
JESUS ist begraben worden/ in die Stadt zu Jerusa-
lem/ allwo er sambt dem gangen Kriegs-Heer diesem
Heil. Grab die Huldigung ablegte. Es scheinete/ als
hätte die Vorsichtigkeit Gottes die Zeit und die Au-
genblick beobachtet/ daß diese tapffere Kriegsleuth das
mit Gewalt der Waffen und Aufsehung ihres Lebens
eroberte Heil. Grab zu eben der Zeit verehren solten/
zu welcher Zeit der begrabene GOTT sie des ewigen
Lebens in dem Himmel versichert hatte/ in dem er für
sie gestorben und in das Grab gelegt worden.

O Heilige und Göttliche Vorsichtigkeit/ wie wohl
wendest du noch an alle Augenblick der Zeit/ damit das
Heil. Grab täglich mehr und mehr glorwürdig werde:
O liebreiche Vorsichtigkeit/ die du zu dessen Ehren ge-
wolt hast / daß Maria aus Aegypten mit grossen ab-
scheulichen Sünden beladen/ nicht konte hineingehen;
damit sie/ von einer gewaltigen und unsichtbahrer Hand
zuruck getrieben/ erlernete / was für grosse Keinigheit
die Wohnung des Jungfräulichen Fleisches JESU
erfordert/ und damit sie also ein wahrer Buß-Spie-
gel wurde. O gutthätige Vorsichtigkeit/ die du so gar
wilst/ daß die benachbahrte Erden dieses Heil. Grabs
allerley Genesungen von den gefährlichsten Kranckhei-
ten würcket in denjenigen Orthen/ in welche sie durch
die Pilgramb getragen wird; endlich / O weise und
wunderbarliche Vorsichtigkeit/ die du dann dem Heil.
S Grab

Grab ewig / und durch die ganze Welt Ehr erzeiget werde) der Kirchen hast eingegeben / daß sie verordne / alle Jahr an dem Tag / an welchem unser Erlöser gestorben ist / in allen Kirchen das Heil. Grab mit vielen Lichtern beleuchtet / mit Gold und Silbernen Geschirren bereichert / und mit den kostbarsten Sachen gezieret vorzustellen : Siehe / O Göttliche Vorsichtigkeit / ich komme / dich mit tieffsten Respect anzubetten / dir / in Erwekung und Verwunderung deiner Gutthaten / höchsten Dank zusagen / und dich in Ansehung deiner Barmherzigkeit demüthigst zu bitten / daß du in mir grossen Sünden erneuren wollest eben dieselbige wunderbare Wirkungen / von welchen ich jetzt gerede habe. Mache dann / O mein Jesu / daß ich nach dem Exempel der Heil. Büßerin Maria aus Aegypten durch die Heil. Communion auch rein werde : heyle meine böse Neigungen durch ein so allgemeines Mittel gegen der Seelen Kranckheiten : und daß meine benachbarte / will sagen / meine Befreundten auch von der Kraft empfinden / welche diß grosse Sacrament in mir wirket. Das Grab Christi (sagt der Heil. Augustinus / *Cap. 8. Lib. 22.*) verjagt die Höllische Geister / es erweckt die Todten / und bekehret die Ketzer. Diß bezeugt er mit jener Frauen / welche mit dem schädlichen Gifft der Ketzeren inficiret / von der seligsten Jungfrauen Maria von diesem H. Orth zurück gehalten und gewarnet wurde / den wahren Glauben anzunehmen / wann sie wolte die Gnad haben / in dieses irdische Paradyß einzugehen. O grosse Vorsichtigkeit meines Gottes ; verjage auch von mir die Höllische Geister / welche mich noch gern besitzen wolten : erwecke wieder in mir den ersten Ehyffer / welche meine Nachlässigkeit nach so vielen H. Communionen hat ausgelöscht und getödtet : hilf mir

Mir und erledige mich von so vielen Irrthumben und
 Kegereyen/ welche mir ein so grosse Hochachtung für
 die zeitliche Güther einschwätzen: und endlich/ damit
 ich das Grab JESU/ welches in mir ist/ desto herrlich
 er und gloriwürdiger mache/ so giebe zu/ daß mein
 Leben durch gute Exempel mehr leuchte als jemahlen/
 daß die wahre Lieb in mir mehr erscheine/ als zuvor/
 auch so gar durch die Lieb meiner Feinden/ und daß
 ich alles das kostbarste/ so ich auf Erden habe/ demjes
 tigen übergebe/ welcher sich selbstn mir zu Lieb an das
 Creutz in den Todt/ und in das Grab gegeben hat.



Zwanzigste Betrachtung.

Von
 der Auferstehung

JESU Christi des andern
 Adams.



Sicut per hominem mors, & per homi-
 nem resurrectio mortuorum: & sicut
 in Adam omnes moriuntur, ita & in
 Christo omnes vivificabuntur. 1. Cor. 15.

Gleich wie der Todt ist durch einen Men-
 schen kommen/ so kombt auch die Auferstehung
 der Todten durch einen Menschen. Und gleich
 wie sie in Adam alle sterben / also werden sie
 auch alle in Christo lebendig gemacht werden.

O Adam du hast gesündigt/ und darumben must
 du sterben / und alle deine Nächstkömbling seynd zum
 Todt verurtheilt worden/ gleich wie du: und du Dan-
 kerer